

der freien Persönlichkeitsentwicklung jedes Bürgers in der DDR, weil es ihm ermöglicht, seine Talente und Fähigkeiten in sinnvollem, der ganzen Gesellschaft nützendem Handeln auf allen Gebieten zu entfalten. Die Ausübung des M. ist zugleich Pflicht jedes Bürgers, denn ohne die Mitwirkung der Werktätigen ist das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus nicht zu verwirklichen. Je aktiver und bewußter die Bürger der DDR von ihrem M. Gebrauch machen, desto größer ist der Nutzen für die Gesellschaft und für jeden einzelnen.

2. Die kapitalistischen Staaten versuchen dagegen in krassem Widerspruch zum Prinzip der Volkssouveränität und zum teilweise formal, verfassungsmäßig garantierten M. die Werktätigen von jeder wirklichen Mitbestimmung in Betrieb, Wirtschaft und Staat auszuschließen und die gesetzlich festgelegten, beschränkten M. abzubauen. Die völlig unzureichende gesetzliche Regelung der Mitbestimmung in der westdeutschen Bundesrepublik und die Probleme, die durch die wissenschaftlich-technische Revolution aufgeworfen wurden, veranlaßten den DGB, in seinem Grundsatzprogramm (1963) den Ausbau der M. zu fordern. Der Kampf der westdeutschen Arbeiterklasse um die Durchsetzung einer echten M. in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft ist seinem Wesen nach ein Kampf um die Einschränkung der Macht der Monopolbourgeoisie. Die angestrebte Mitbestimmungsregelung sieht für alle Großunternehmen und auf der überbetrieblichen Ebene paritätisch aus Arbeiter- und Unternehmervertretern besetzte Organe vor. M. darf nicht heißen, der Monopolbourgeoisie bei der Lösung ihrer Probleme zu helfen; sie muß die Zurückdrän-

gung der Macht der Monopole zum Ziel haben und schließlich in die Überwindung der Macht der Monopole einmünden.

Mittelmächte: auch als Zentralmächte bezeichnet, von Deutschland beherrschter Block imperialistischer Staaten während des \rightarrow *ersten Weltkriegs*. Zu den M., denen die \rightarrow *Entente* gegenüberstand, gehörten außer Deutschland Österreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien. Ausgangspunkt dieser Mächtegruppierung war das am 7. 10. 1879 abgeschlossene, gegen Rußland gerichtete deutsch-österreichische Bündnis. Die Türkei, seit den achtziger Jahren des 19. Jh. ökonomisch und militärisch zunehmend von Deutschland abhängig, trat 1914 auf dessen Seite in den Weltkrieg ein, Bulgarien 1915. Italien, seit 1882 mit Deutschland und Österreich-Ungarn im Dreibundvertrag verbunden, erklärte sich 1914 infolge seiner Gegensätze zu Österreich und seiner Abhängigkeit von Frankreich neutral und trat 1915 auf seiten der Entente in den Krieg ein. Auf Grund gegensätzlicher Interessen der M. und der Übervorteilung der übrigen Partner durch Deutschland waren die M. ein instabiler Block. Sein ökonomisches und militärisches Potential war dem der Entente unterlegen, seine militärische Niederlage daher unvermeidlich. Im Sept./Okt. 1918 brachen die M. auseinander.

Mobilmachung: Überführung der Armee, des Staates, seiner Bevölkerung, seiner Wirtschaft wie seiner gesamten Ordnung in den akuten Kriegszustand.

Modell: Abbildung von Objekten, Eigenschaften oder Relationen eines bestimmten Bereichs der objektiven Realität oder einer Wissenschaft auf einfachere, über-